

GÜSSINGER ZEITUNG

CHRISTLICH-SOCIALES, LANDWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT.

Abonnementspreise:
 Ganzjährig 1200.— K österr. oder 120.— K ung.
 Halbjährig 600.— " " " 60.— " "
 Vierteljährig 300.— " " " 30.— " "

ERSCHEINT JEDEN SONNTAG.
 EINZELNUMMER:
 24.— K österr. oder 3.— K ungar.

Redaktion und Administration Güssing, Nr. 71.
 Inserate billig laut Tarif.
 Redaktionsschluss Donnerstag Mittag.
 Bezugspreis für Amerika ganzjährig 2 Dollar.

Die beiden Nachbarn.

Das Deutsche Bürgerliche Gesetzbuch schreibt für die Nachbarn Rechte und Pflichten vor. In früherer Zeit mussten diese durch das „Nachbargeld“ erworben werden, und sie wurden stets hoch gehalten. Aber noch höher als der geschriebene Buchstabe stand das ungeschriebene, das moralische Gesetz, es legte Pflichten und Rücksichten auf, die heilig gehalten und auch dann beobachtet werden sollten, wenn äusserliche Feindschaft zutage trat. In einem noch engeren als diesem nachbarlichen Verhältnisse standen Österreich und Ungarn: sie waren gewissermassen verheiratet, durch viele hundert Jahre. Nun hat das aufgehört. Aber soll es so bleiben? Das kann nicht sein, denn beide Staaten haben sich gegenseitig viel zu nötig. Auch Ungarn bedarf sehr Österreich. Wir wollen die beiderseitigen Interessen nicht auf die Wagschale legen und

heraustüffeln, wer mehr zu geben und mehr zu erhalten hat. Wir halten es mit dem Dichter: „Mann mit zugeknöpften Taschen, Dir tut keiner was zu lieb; Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn Du nehmen willst, dann gib.“

Für die nächste Zeit ist eine Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten Schober und Bethlen in Aussicht genommen und wird diese Annäherung zwischen Österreich und Ungarn vielfach begrüsst. Es wäre aber verfrüht anzunehmen, dass etwa ein Abkommen wie das von Lana schon abgeschlossen werden würde, es wird sich bei diesen Verhandlungen vorerst nur hauptsächlich darum handeln die Beschlüsse von Portorose endlich durchzuführen. Es sollen wirtschaftliche, verkehrstechnische und finanzielle Fragen, wie jene Gegenstände, die mit der burgenländischen Angelegenheit zusammenhängen, geordnet werden. Diese Annäherung setzt aber voraus, dass die Verbitterung

aus dem Burgenländerstreit aufhört und der Vertrag von Venedig beiderseits in loyaler Weise eingehalten wird. Zwischen Österreich und Ungarn besteht seit 1. Januar 1921 ein vertragsloser Zustand. Im Dezember vorigen Jahres wurde ein Entwurf fertiggestellt, der nach dem Schenfa des österreichisch-deutschen u. des österreichisch-russischen Wirtschaftsabkommens gestaltet war. Es wurde ein gegenseitiges Abkommen besprochen und festgesetzt, dass im beiderseitigen Verkehr die Vertragszölle Anwendung finden sollen. Am Ende des vorigen Jahres hat jedoch die ungarische Regierung geäussert, dass sie den Entwurf dieses Vertrages nicht ratifiziere, weil der Konflikt wegen des Burgenlandes keine freundschaftlichen Empfindungen aufkommen lasse. Wenn es nun gelingt, diesem vertragslosen Zustand ein Ende zu machen, dann wäre ein wichtiger Schritt getan für ein besseres Verhältnis zwischen Österreich und Ungarn.

Güssing und seine Burg.

5.) — Von P. Gratian, Leser.

Die Abtei Kúsin, heute Güssing bekam 1226 Gespan Demeter mit dem Auftrage, die Burg aufzubauen, da die durch Volfer errichtete Holzburg ihrer Bestimmung nicht entsprach. Es war eine starke Burg nötig um Eisenburg vor den Einfällen der Steirer zu schützen und somit ein Vor- und Schutzposten des Ungarnlandes über den westlichen Nachbarn zu sein. Der Gespan Demeter, welchem die Errichtung des neuen Schlosses anvertraut wurde, war ein Abkömmling eines ung. Geschlechtes. Mehrere ung. Geschichtsschreiber halten ihn für ein Mitglied aus dem von der Zagyva bis Tápó niedergelassenem Káta Geschlechte, wahrscheinlich aber stammte er aus dem jenseits der Donau am Fusse des Vértes-Gebirge niedergelassenen Csák Geschlechte vom Stamme Ugod ab und ist gleich jenem Demeter, der 1217—1224 Obertruchsess und Obergespan von Eisenburg war.*) Ob Gespan Demeter der ihm anvertrauten Aufgabe entsprach, darüber haben wir keine Daten, allein weder er noch der Nachfolger des verstorbenen Königs Béla III. entschädigte den gewesenen Eigentümer der Kúsinger Abtei, die Mutterabtei Pannonhalma. Der Benediktinerorden wandte sich daher 1225 an Papst Honorius III. der dem König Andreas II. (1205—1235) väterlich zur Rückgabe aufforderte und nach dessen Ableben 1237 an Gregor IX. der den Grafen Deme-

ter in den Kirchenbann legte. Trotzdem bekam der Orden die entzogene Abtei nicht zurück. Erst 1263 befriedigte König Béla IV die Pannonhalmaabtei mit den Gemeinden Vágújhely, Vágszerdahely und Pařvarócz. Damit hörte die Benediktinerabtei in Güssing für immer auf. Laut Nikolaus Istvánffy eines Staatsmannes und Geschichtsschreibers des XVI. Jahrh. baute Béla IV. (1235—1270) die Festung. In den Diplomen Béla IV. wird die Güssinger Festung „Novum Castrum Kyzin,“ ungarisch „Ujvár“ (Neufestung) dann seit dem XV. Jahrh. weil sie an deutschen Grenzgegenden sich erhob Nemet-Ujvár (Deutsche Neufestung) genannt. Da aber Heinrich, Palatin Béla IV. um 1270 „Comes Güssingensis“ Güssinger Graf genannt wird,*) ward unsere Gemeinde schon damals unter der heutigen deutschen Benennung bekannt. Als König Béla IV. dem St. Johannes Ritterorden von Jerusalem Szörény gab, schloss er mit demselben einen Kontrakt dem gemäss er in die Grenzfestungen wie Pressburg, Magyaróvár, (Wieselburg) Sopron, (Ödenburg) und Güssing welches „auf dem Berge Kúsin gebaut, die Ungarn dem Feinde gleichsam eine Zielscheibe setzten,“ fünfzig Ritter zur Verteidigung des Landes bestimmte. Aus dem Diplom Béla IV. ist unzweifelhaft, dass die Festung zu jener Zeit schon bestand. Der interessanteste Teil der Festung war der schlanke Wachturm von wo aus die ganze Gegend ersichtlich war. Unter Béla entstand wahrscheinlich auch die Vorfestung, welche

zur Verteidigung des Schlosstores diente. Hier wohnte beständig ein Teil des Gesindes. Als die Johannesritter Szörény verliessen, löste sich das gute Verhältnis auf, das zwischen ihnen und König Béla IV. seit den Verheerungen durch die Tartaren bestand. Der König liess seinen Unwillen gegen den Ritterorden mit Recht fühlen, nahm die Obhut der damals bedeutungsvollsten Güssinger Festung aus ihrer Hand und vertraute sie seinem treuesten Untertan, dem aus dem Pákgeschlechte entstammenden Schatzmeister Móríc. Meister Móríc, der schon unter den Mongolenstürmen grosse Dienste leistete, welche Béla IV. im J. 1263 datierten Schenkungsbriefe hervorhob, erwarb sich auch dadurch grosse Verdienste, dass er mit seinem Verwandten, mit Dela und dessen Bruder, mit Johann dem Gespan des Herzog Béla Volkes in den Jahren 1260—1263 Güssing treu verteidigte gegen die Angriffe der westlichen Deutschen und noch mehr verstärkte, weswegen der König ihm die Hälfte der Schlossgüter von Rum und Böd spendete.

Herzog Béla jüngerer Sohn des Königs empfing zu jener Zeit von seinem Vater zum Herzogtum Slavonien die Komitate Vas, Zala, Somogy und Baranya, die Festungen Ödenburg, Wieselburg Pressburg und Neutra. Den König bewog dazu der Umstand, dass dem Lande grosser Nachteil erwüchse wenn diese Festungen in Feindeshänden kämen und ausser Herzog Béla niemand imstande sei sie erfolgreicher zu verteidigen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Reissig, *Seckau* 1901

*) Pray, *Historia Regum Hungariae*.

EINZELNUMMER 24.— K ÖSTERR. ODER 3.— K UNGAR.

1) Lovagrend Magyarországon. Századok, 1901. évi folyam VI. füzet 520-541. (Reissig 2de)

2) *Historia de Hungaria* VII. 84-86.

Diese Verhandlungen sollen im Sinne des Abkommens von Venedig binnen 14 Tagen nach der Übergabe Ödenburgs in Angriff genommen werden. Da nach Meldung des U T K B sich die Stimmung gemildert und auch ungarischerseits Neigung vorhanden ist, auch bezüglich anderer durch die Lage der beiden Nachbarstaaten gebotener wirtschaftlicher Fragen übereinzukommen, so ist anzunehmen, dass naturgemäss auch die politischen Beziehungen der beiden Staaten vorteilhaft beeinflusst werden.

RUNDSCHAU.

Konferenzbeschluss in Cannes. Die Konferenz in Cannes, an der auch Deutschland teilgenommen, hat beschlossen dass für Anfang März eine Wirtschafts- und Finanzkonferenz einberufen werde, an der sämtliche europäischen Mächte, auch Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien und Russland teilnehmen, die eine wirkliche Etappe auf dem Wege der Wiederherstellung Mittel- und Osteuropas bedeuten würde. Hiezu sei die gemeinschaftliche Bemühung notwendig, die darauf gerichtet sei alle Hindernisse zu beseitigen, die sich dem allgemeinen Handel in den Weg stellen, ferner die den schwächeren Ländern zugesagten Kredite flüssig zu machen und das Zusammenarbeiten aller, sowie die normale Produktion wiederherzustellen.

Der Rennersche Geheimvertrag soll veröffentlicht werden, so verlangen es die Grossdeutschen, bevor in eine Diskussion des Staatsvertrages von Lana eingegangen werden könne. Es müsse festgestellt werden, dass durch das Rennerabkommen nur die beiden Staatsmänner Renner und Benesch, nicht aber die zwei Staaten gebunden erscheinen, wogegen aber das Staatsabkommen von Lana beide Staaten ohne Rücksicht auf die beiderseitigen Aussenminister binde. — Aber auch in christlichsozialen Kreisen ist man der Ansicht, dass der Rennervertrag veröffentlicht werde, weil dadurch der grosse Unterschied der beiden Verträge zu Gunsten des Vertrages von Lana aufleuchte.

50 Milliarden Darlehen der Tschechoslovakei an Österreich. Wie von zuständiger Stelle bekannt wird, beginnen nächste Woche in Prag die Verhandlungen über die Modalitäten dieses Kredites. Derselbe wird kein Waren- sondern ein Barkredit sein. Finanzminister Dr. Gürtler wird an den Beratungen teilnehmen.

NACHRICHTEN.

Verlautbarung. Das Landesverwaltungsamt für das Burgenland hat am 2. Januar 1922 seinen Sitz von Wr.-Neustadt nach Sauerbrunn (Burgenland) verlegt. Es sind somit alle für dieses Amt oder für die Körperschaften „Verwaltungsstelle für das Burgenland“ bestimmten Schreiben und Sendungen ausschliesslich an diese Anschrift zu richten. — Der Burgenlanddienst im

Bundesministerium für Inneres und Unterricht besteht nicht mehr.

Hoher Besuch im Burgenlande. Die Herrn Landeshauptmann Dr. Rintelen, Landesrat Gass und Abgeordneter Steinberger aus Graz, befinden sich auf einer Orientierungsreise im Burgenlande und werden Sonntag den 15. Januar vormittags in Stegersbach, nachmittags in St.-Michael und Montag den 16. Januar vormittags 9 Uhr in Güssing, im Gasthof „Grüner Baum“ an öffentlichen Versammlungen teilnehmen und auf denselben sprechen. Auf diesen Versammlungen werden Tagesfragen von allseitigem Interesse zur Besprechung kommen und wird daher möglichst zahlreiches Erscheinen gewünscht.

In Stegersbach wird Sonntag den 15. Januar vormittags 11 Uhr auf dem Hauptplatze eine Volksversammlung abgehalten, in der das christlichsoziale Programm entwickelt wird. Auf der Versammlung erscheinen Landeshauptmann Dr. Rintelen und andere Kapazitäten aus Graz. — Die Bevölkerung von Stegersbach und Umgebung möge recht zahlreich erscheinen.

Güssing — Versammlung. Montag den 16. Januar vormittags 9 Uhr findet im Gasthof „Grüner Baum“ in Güssing gegenüber dem Gemeindehause, eine christsoziale Versammlung statt, auf welcher die Herrn Landeshauptmann Dr. Rintelen, Landesrat Gass und Abgeordneter Steinberger aus Graz über sehr zeitgemässe Tagesfragen sprechen werden. Bürger, Bauern, Gewerbetreibende, Arbeiter, Frauen mögen zahlreich erscheinen.

Der Stegersbacher freiw. Feuerwehrverein hielt am 6. Januar seine 42. Generalversammlung ab. Dieselbe war sehr besucht und er gibt der Rechenschaftsbericht: ausübende Mitglieder 53, unterstützende 28. Einnahmen 12.000 K Ausgaben 10.000 K. Kassestand 11.000 K bar, nebst gutausgerüsteten Löschrequisiten und ein schönes einstöckiges Haus — Bei der Neuwahl wurden sämtliche Funktionäre und Chargen neugewählt. — Am 22. Januar findet in Neubauers Gausthaus ein Feuerwehrball statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Veteranenverein von Stegersbach hielt am 8. Januar eine gut besuchte Ausschusssitzung ab, allwo die zu der am 2. Februar abzuhaltenden Generalversammlung zu verhandelnden Gegenstände besprochen und vorbereitet wurden.

Glockenweihe in St. Michael. Ohne Glocken wollen die Burgenländer nicht leben und nicht sterben. Ihre Stimmen rufen sie zur Andacht, alle Leiden und Freuden teilen sie mit der Bevölkerung, die ihren Klang von Jugend auf gewöhnt ist. Wie von lebenden Wesen nahm man unter Tränen Abschied als die alten Glocken in den Krieg ziehen mussten, und nun kehren die neuen Glocken zurück, blumenbekrönt und hellklingend, als endliche Friedensboten. Durch die Mildtätigkeit der amerikanischen Pfarrkinder hat am Sonntag den 8. Januar die neue Glocke in St. Michael ihren Einzug gehalten und wurde vom hochw. Erzpriester

Franz Thomas unter bedeutsamen Worten feierlich geweiht. Ihr schöner Klang hat alle getröstet und sie gibt mit der alten Glocke einen wunderbaren Akord der seine Dankeswellen bis nach Amerika, beim ersten Geläute hinüber geschickt hat. Die St. Michaeler sind zu beglückwünschen zu ihrer neuen trostreichen Freundin in allen Lebenslagen. Gott zur Ehre!

Diebstahl. In der Nacht vom 3—4. Januar wurde dem Gastwirt Hugo Bauer in Stegersbach eine graue, in der Länge mit blauen Streifen durchgezogene Decke, im Werte von 1200 K und ein blaugestreifter Polsterüberzug zum Knöpfen im Werte von 1000 K entwendet. — Der die Sache etwa zum Kaufe anbietet, wolle angehalten, bezw. der Gendarmerie angezeigt werden.

Dem Verschönerungsverein in Güssing wurden nachbezeichnete Spenden behufs Enthebung von der Neujahrsgratulation übermacht, wofür dieser Verein zugleich hiermit herzlich dankt. Spenden in östreich. K Hoffmann Leopold 400, Niklesz János 100, Latzer Samu 100, Heuberger Samu 40, Gross Lajos 100, Lntzer 100, Bartunek Béla 300, Imsk H. 200, Baldauf 100, Dr. Engel 100, Ráth Albert 100, özv. Dömötör Lajosné 200, Rusitska 40, Dr. Csaplovics E. 100, Mayer Rezső 100, Grünfeld 50, Deutsch Apolonia 30, Alexander 100, Kneffel József 80, Johann Németh 50, Fertő 200, Luipersbeck János 40, Poller 100, S. Marcus 200, Kreutz Ede 100, Schermann 100 Kronen. Spenden in ung. Kronen: Alberty 10, Csencsics Rezső 10, Szeybold Jánosné, Vizi József 20, Herbst Béla 20, Dr. Sik Lajos 20, Ländler 10, Neubauerné 10, Szöllössyné 10, Libán 50, Dr. Unger 20, Wagner 10, Lex Antal 20, Wwe Emil Pollák 20, Franziskaner Kloster 20, Gr. Draskovich urodalom 100, Dr. Deutsch 20, Dr. Csaplovics Elemér 20, Salvachrist J. 50 K.

Bezirksarzt Dr. Engel hatte den Unfall in seiner Wohnung zu fallen und sich eine Sehnenzerrung zuzuziehen, die anfangs bedenklich erschien und ihn über eine Woche ans Bett fesselte. Nun aber ist der allseits beliebte Arzt, zur aufrichtigen Freude seiner Familie und zahlreichen Freunde bereits aus jeder Gefahr und geht der Wiederherstellung entgegen.

Neue Briefmarken gelangen in Österreich zur Ausgabe. Entworfen vom akademischen Maler Dachauer, versinnbildlichen dieselben alle Arten der menschlichen Tätigkeit.

Postgebühren Erhöhung in Ungarn. Der gewöhnliche Brief, der früher 1 Krone Porto kostete, kostet nach dem neuen Tarif 4,50 K ung. und sind alle anderen Postgebühren in dem gleichen Verhältnis erhöht worden.

Auch Juden und Protestanten gegen die Leichenverbrennung. Anlässlich der Errichtung einer Verbrennungsanstalt in Prag, haben sich auch die Vertreter des Judentums und der Protestanten Oberrabiner Dr. Brody und Kirchenrat Dr. Robert Zilchert, gegen die Leichenverbrennung, als religionsgesetzlich verpönt ausgesprochen.

Annonzen können nur gegen Vorauszahlung aufgenommen werden.

Haus- und Landwirtschaft.

Nachdruck aus dieser Rubrik ist gestattet, aber nur mit Angabe der Quelle.

Aus der Zeiteinschau.

Goethe sagte einmal, dass Zeiten und Völker, in denen Religiosität blühte, stets gute fruchtbare Zeiten waren, während religionslose Zeiten vielleicht vorübergehend glänzten, aber bald als unhaltbar der verdienten Vergessenheit überliefert wurden. Die Menschheitsgeschichte bringt für dieses Goethewort die reichsten Belege. Die Sozialdemokraten aber wissen es anders, sie behaupten, Religion sei der Fluch der Menschheit, erst der Religionslose sei glücklich. Und Tausende lauschen diesem gottlosen, sozialdemokratischen Humbuch. Fort mit dem Christentum aus dem Staate, aus der Schule, aus der Familie, aus dem öffentlichen Leben, ist der bekannte sozialdemokratische Ruf! Vernichtung des Christentums, vor allem der katholischen Kirche, ist das Ziel der Sozialdemokratie. „Wir sind Feinde aller Pfaffen und der Kirche aus Prinzip, weil wir Gottesleugner sind,“ schrieb das sozialdemokratische Hauptblatt „Der Sozialdemokrat“ am 25. Mai 1885. Wir brauchen bloß den Rednern in den sozialistischen Versammlungen zu lauschen, um in tausendfacher Melodie das eine Lied zu hören: Nieder mit der Kirche! Nieder mit den Pfaffen!

Auf die Priester haben es die Sozialdemokraten besonders abgesehen: Schlaget die Hirten, dann zerstreut sich die Herde von selbst. Durch die niedrigsten Mittel, sucht sie das Ansehen der Priester zu untergraben. Es wird gelogen, verleumdet, verdreht. Der Geistliche ist den Roten vogelfrei. „Wir würden die Pfaffen auch dann bekämpfen wenn sie die gewissenhaftesten, pflichttreuesten Menschen wären, weil sie die Religion dem Volke erhalten, der Sieg der Sozialisten aber erst möglich ist, durch die endgültige Überwindung des Christentums.“ So die Sozialistischen Monatshefte 1902. Die roten Zeitungen übergießen Tag für Tag die Priester mit Spott und Hohn. Keine Lüge ist zu schlecht, wenn es gilt, den Priester zu verleumden. Verfehlungen einzelner, die gewiss nicht entschuldigt werden sollen und gerade von allen guten Priestern am allerwenigsten gutgeheissen werden, werden masslos vergrößert und dem ganzen Stande zur Last gelegt. Und ist keine Skandalgeschichte zur Hand, so wird sie erfunden. Das Lügen ist bei den Sozialdemokraten dem Feinde gegenüber erlaubt. Karl Marx fand nur verwerflich, den Genossen zu belügen. Und Karl Kautsky der hochverehrte Sittenlehrer der Sozialdemokraten verpflichtet geradezu den Proletarier den „feindlichen Kapitalisten zu täuschen.“ Siehe Vorwort über den „Historischen Materialismus“ von Hermann Grottnier.

Dem Priester gegenüber kennt der Sozialdemokrat kein 8. Gebot. Man will ihn verächtlich machen, um der Kirche ins Herz zu treffen. Auf der Genfer Versammlung 1877 sagte ein Mitglied unter dem Beifall der Genossen: „Unsere Lust wird sein, den Todeskampff der Pfaffen zu sehen. In den

Strassengräben werden sie vor Hunger sterben, langsam, schrecklich, vor unsern Augen, das soll unsere Rache sein. Und für die Lust dieser Rache bei einer Flasche Wein verkaufen wir dem Himmel. Wir wollen die Hölle mit all der Wohlust die ihr vorherget.“ Dass die Sozialdemokraten diese Drohungen ausführen sobald sie die Macht dazu haben, zeigen die Beispiele an den Kirchenfürsten von Gran, Stuhlweissenburg, Veszprim, Raab, Steinamanger, während der Schreckensherrschaft der Kommunisten. Unter diesen brutalen Tatsachen schreibe man den schönen Satz „Religion ist Privatsache,“ dann ist er an der rechten Stelle.

Die Wutkrankheit greift in letzterer Zeit mehr um sich. Es sind daher einige allgemeine Bemerkungen darüber wohl am Platze. Im Burgenlande gibt es seit jeher viel Hundswut. Die Wut wird auf den Menschen ausschliesslich durch den Biss wutkranker Tiere übertragen, vor allem der Hunde, aber auch anderer wutkranker Säugetiere (besonders Katzen, wie auch Pferde, Rinder, Schweine, Ziegen, Schafe usw.), oder dadurch, dass solche Tiere bereits bestehende Wunden oder offene Stellen der Menschen belecken. Das Wutgift ist nämlich im Speichel der wütigen Tiere enthalten. Die Wunden müssen sofort nach dem Biss ausgebrannt werden. Da dieses nicht immer sicher ist, empfiehlt sich, den Gebissenen sogleichst der Pasteurie in Wien III. Boerhavegasse (Schutzimpfungsanstalt) zu übergeben. Der Verletzte kann sicher gerettet werden, wenn er in den ersten drei Tagen geimpft wird; vielleicht auch noch in der ersten Woche. Wird dies versäumt, so trotz die Wut beim Menschen jeder Behandlung, sie ist völlig unheilbar; jeder an ihr Erkrankte muss eines furchtbaren Todes sterben.

Prima Leinöl

garantiert rein, offeriert pr. Meterzentner und im Kleinen, zu reellen Preise

Ölmühle „Walicek“ Güssing.

SAMEN

Empfehle zum Frühjahrsanbau
alle Arten von

Gemüse- und Blumensamen sowie Burgenderrüben, Futtermöhren, Speiserüben, Kleesamen sowie alle anderen landwirtschaftlichen Sämereien la hochkeimfähige Ware. Nehme auch Bestellungen auf Obst- und Alleebäume, Beerenobsträucher, Gemüsepflanzen für den Frühjahrsbedarf entgegen. Postbestellungen werden prompt erledigt.

Karl Ratzenberger, Güssing.

Geschäftsverlegung!!

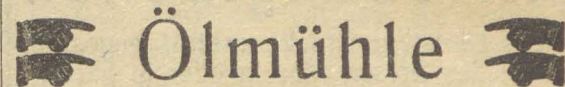
Gebe bekannt, dass ich mein Schuhmachergeschäft an den Hauptplatz in Güssing (Judengebäude) neben Pollák verlegt habe. Halte allerart Herren-, Damen- und Kinderschuhe zu billigen Preisen auf Lager und mache prima Massarbeit.

IGNAZ HOLPER

Schuhmachermeister, Güssing.

Kundmachung.

Dass ich meine altbekannte



Ölmühle
von 3. Jänner 1922 in Betrieb setze. Von 3. Jänner angefangen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Kürbiskerne
nächstfolgende Woche Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Leinsamen und Raps
in jedem Monat unter reeller, solider Bedienung. Hochachtungsvoll

Franz Zödl, Müllermeister
GÜSSING.

Kellnerlehrling

von gutem Haus wird sofort aufgenommen bei
Samu Latzer Gastwirt,
Güssing.

Ein grösserer und zwei kleinere

BESITZE

mit Wohn und Wirtschaftsgebäuden, ein

GASTHAUS

zwei Häuser mit Garten, 10 Joch Wald (letzterer bei Pinkócz) und ein Urbarialrecht sind zu verkaufen.

Dr. ELEMÉR CSAPLOVICS ADVOKAT
GÜSSING.

Kaufmanns-Lehrling

ehrlieh, mit guter Schulbildung aus besserem Hause, findet sofort gute Aufnahme in der Warenhandlung

PAUL KRAMMER'S Wwe ST.-MICHAEL.

SERPENTINEN
KONFETTI
LARVEN



Einladungen und Programme

jederart für Bälle und sonstige Festlichkeiten druckt prompt u. preiswürdig Béla Bartunek, Buchdruckerei Güssing.



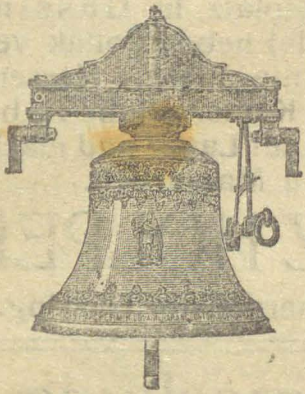
KOTILLON
LAMPIONEN
TOMBOLA

Älteste Glockengießerei Ungarns.
Gegründet 1816.

Friedr. Seltenhofers Söhne

Sopron

(Ödenburg).



Empfehlen
sich zur
Lieferung
von

Kirchenglocken

aus feinstem Glockenmetall gegossen, in jeder Grösse, einzeln oder in harmonischen Geläuten, unter Garantie für bestimmten, reinen, schönen Ton und Dauerhaftigkeit. Alte, gesprungene Glocken werden zum Umgusse übernommen.

Kostenvoranschläge und ausführliche Auskünfte gratis und franko.

JOSEF HUDETZ

Bildhauer u. Steinmetz Steinamanger.

Kunstanstalt für Grabmonumente, Krieger-Denkmal, Grabeinfassungen und alle Steinarbeiten, in jeder Stilart und Ausführung, in Granit, Sandstein, Marmor und Syenit.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen kostenlos.

Rasche, gewissenhafte Bedienung!!

Schalk'sche Bau u. Maschinenschlosserei
IN GÜSSING.

Atelier zur Erzeugung von Eisen- und Blechwaren jeden Genres Sparherde äusserst billig.

Lieferung maschinentechnischer Artikel. Spezialität: Landw. Maschinen, Nähmaschinen, Reparatur von Dampflokomotoren und Benzinmotoren. Schätzungen, Kostenvoranschläge gratis.

PROMPTE, REELLE BEDienung.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

SPARKASSA SZENTELEK

A.-GES.

| | |
|---------------|-------------|
| Aktienkapital | 800.000 K |
| Reserven | 210.000 K |
| Einlagen | 5.000.000 K |

Zahlt nach Einlagen netto 4%

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Wechsel und Conto-Corrent,

Wechselt ausländische Gelder, besonders österreichische Kronen stets zu den besten Preisen.

Besorgt die Abwicklung allerlei Bankgeschäfte.

Josef Salaman

Schneidermeister

GÜSSING (MÜHLWINKEL).

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art Herren und Knabenkleider nach Mass.

Fertige Anzüge, Winterrocke, Zeugrocke, Zeughosen sind lagernd.

Albert Rath

WEINHANDLUNG IN GÜSSING

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Prima Plattensee- und Sandweinen zu mässigen Preisen.

Kunstdrechslerei mit elektr. Betriebe

WILHELM GUTH

Szombathely, Kossuth Lajos-utca 19.

Erzeugt und hält Lager in allen Fachartikeln: Elektr. Stehlampen mit Seidenschirm, Holzene Luster, Blumen-, Büsten-, Noten und Bücherständer, Klavierstockel, Steh- und Wandrechen, Spinnräder, Möbelfüsse, Mörser, Hobelbankschrauben, Pressen, Fasspiepen, Kngel und Kugeln, Billardstöcke und Kugeln.

I. MATERIAL, PROMPTE, SOLIDE ARBEIT

ACHTUNG!!

Gebe bekannt, dass ich ein Lager in fertigen Särgen

errichtet habe. Ferner stehe in allen in das Tischlerfach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Stefan Kreamsner, Tischlermeister
St.-Michael.

GÜSSINGER SPARKASSE

Gegründet im Jahre 1872.

| | |
|----------------|-----------------|
| Aktienkapital: | 1005000 Kronen. |
| Reserven: | 350250 Kronen. |
| Einlagen: | 5000000 Kronen. |

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypothek, Gutstehungsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Wechselt ausländische Gelder, besonders

DOLLAR

stets zum höchsten Tageskurse.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden eingelöst. Geldüberweisungen im inländischen wie im ausländischen Verkehr werden übernommen und unter günstigsten Bedingungen durchgeführt.

KALENDER FÜR DAS JAHR 1922

Zu haben in der Buch- und Papierhandlung Béla Bartunek in Nemetújvár

„Grüner Baum“

GASTHOF IN GÜSSING.

Gebe bekannt, dass ich den Gasthof „Grüner Baum“ in Güssing übernommen habe und getreu meines Rufes als reeller Gastwirt führe. — Aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke, warme Küche zu jeder Tageszeit. Mit der höfl. Bitte um geneigten Zuspruch, hochachtungsvoll

Rudolf Grabner, Gastwirt.

Wiener

Landwirtschaftliche Zeitung

Viertelj. K 450.— halbj. K 900.— ganzj. K 1800.— Mit der Beilage „Wiener Hauswirtschaftliche Rundschau“ viertelj. K 477.—, halbj. K 954.—, ganzj. K 1908.— Ung. Postsparkasse Konto No. 45.273. — Wöchentlich zwei Nummern. Probenummern kostenfrei.

Wien I., Schauflegergasse 6.

Der Ringofen des Grafen

Paul Draskovich in Nemet-

újvár erzeugt: Mauerziegel, Falz-

ziegel, Gew. Dachziegel, First- und

Hohlziegel, Plasterziegel etc. Wegen

Lieferungszeit und Preise

gibt die Ringofenbetriebs-

leitung Auskunft.

Magnet-Zündapparate
Dynamos, Elektromotoren

etc. repariert am billigsten, besten und schnellsten
Graf Paul Draskovich'sches Elektrizitätswerk
Nemetújvár.

Gebrüder Sulzbeck

Bank- und Kommissions Kanzlei

Szombathely, Széll Kálmán-ut 3.

Kauf- und Verkauf fremder Valuten zu besten Tageskurs. Übernimmt Börsenaufträge und Überweisungen an ausländische Banken. Telefon No. 371

Oelmühle „Walitschek“

in Güssing.

Übernimmt jedes Quantum Kürbis und Sonnenblumenkerne, Leinsamen, Raps und Rips zur Aufarbeitung mit Motorkraft, daher vollste Ausnützung, unter reeller, solider Bedienung. Hochachtungsvoll

FRANZ WALICEK.